Geschichte
Die Communauté de Taizé (Gemeinschaft von Taizé) ist ein internationaler ökumenischer Männerorden in der Nähe von Cluny (Frankreich) im Burgund. Jährlich pilgern etwa 200'000 Besucher zumeist Jugendliche aller Nationalitäten und Konfessionen nach Taizé. Gegründet wurde der Orden durch den Schweizer Roger Schutz, der im Jahre 1940 nach Taizé wanderte und dort ein Haus kaufte, in dem er Kriegsflüchtlinge aufnahm. 1942 floh er vor der Gestapo, kehrte jedoch nach der Befreiung 1944 wieder nach Taizé zurück. In der Zwischenzeit hatten sich ihm die ersten Brüder angeschlossen, die gemeinsam die Communauté gründeten. Seit den 60er Jahren finden das ganze Jahr über Jugendtreffen statt. 1961 begann der Bau der Versöhnungskirche am Rande des Dorfes, nachdem die romanische Dorfkirche für die Communauté zu klein geworden war. 1966 fand das erste Jugendtreffen mit 1400 Jugendlichen aus 30 Ländern statt. Vom „Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde“ werden die Jugendlichen dazu aufgerufen, sich in ihrem Alltag für Frieden, Versöhnung in der Kirche und Vertrauen auf der Erde zu engagieren. Diese Pilger-Etappen werden jährlich einmal in Grosstädten auf der ganzen Welt organisiert. Am 16. August 2005 wurde der Prior inmitten des Abendgebets in Taizé von einer anscheinend geistesgestörten Rumänin mit einem Messer so schwer verletzt, dass er wenig später im Kreise einiger Brüder seinen Verletzungen erlag. Nach der Beerdigung übernahm der bereits vorbestimmte Frère Alois die Priorschaft.